



Das im märkischen Ort Reckahn erhalten gebliebene einmalige barocke Ensemble deutscher Bildungsgeschichte – Schulhaus (1773), Kirche (1741), Schloss mit Gutspark (1729), Renaissancebau (1602) – ist unmittelbar mit dem Leben und Wirken der Pädagogen, Sozialreformer und Volksaufklärer Friedrich Eberhard (1734-1805) und seiner Frau Christiane Louise (1734-1808) von Rochow verbunden. Wegen der in Reckahn initiierten, im europäischen Maßstab bahnbrechenden Bildungsreformen wurde dem Reckahner Kulturensemble auf Veranlassung des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien das Prädikat „Kultureller Gedächtnisort von nationaler Bedeutung und internationaler Ausstrahlung“ verliehen. Die außergewöhnliche Atmosphäre des Gedenkortes fördert den offenen Dialog.

Web und Anmeldung

<https://reckahner-museen.byseum.de/de/reckahner-paedagogischer-salon>

<https://www.uni-potsdam.de/de/uniges/kapitel/schul-kapitel>



Web



Anmeldung



Lageplan Campus Golm

Ansprechpartner Pädagogischer Salon

PD Dr. Jörg-W. Link link@uni-potsdam.de

Universität Potsdam

Department Erziehungswissenschaft
Department Musik und Kunst
Campus Golm, Haus 6
Karl-Liebknecht-Str. 24-25
14476 Potsdam

Bildnachweise: stock.adobe.com/#122881457 (Titelfoto); Rochow-Museum

5. Reckahner Pädagogischer Salon

Wenn Schule nicht ins Gehirn passt –
Neurodivergenz aus verschiedenen Perspektiven

Diesmal **an der Universität Potsdam**, Campus Golm
21. November 2026, 11–13:30 Uhr



Rochow Akademie Reckahn



**ZUKUNFT. BILDUNG.
WISSENSCHAFT.**

Universitätsgesellschaft
Potsdam e.V.

Reckahner Pädagogischer Salon

Der Reckahner Pädagogische Salon ist ein Ort, an dem pädagogisch interessierte Menschen aus unterschiedlichen Kontexten in geselliger Runde zusammenkommen, um frei von Handlungsdruck gemeinsam pädagogisch zu denken, pädagogisch zu reflektieren und pädagogisch zu verstehen.

Im Jahrhundert der Aufklärung – dem pädagogischen Jahrhundert – gehörte es zum Lebensstil der Aufklärungsgesellschaft, dass sich interessierte Menschen zu Salongesprächen trafen, um sich über kulturelle Themen philosophisch, literarisch oder pädagogisch auszutauschen. Nicht selten wurden dabei geistreiche Visionen entwickelt – auch in Reckahn. Diese Tradition möchte der Reckahner Pädagogische Salon aufgreifen.

Der Reckahner Pädagogische Salon will mit kurzen Impulsen – Vorträge, Erfahrungsberichte, Filmsequenzen oder Lesungen – die zusammengekommenen Menschen in positiver Grundstimmung zum inspirierenden und kritisch-konstruktiven Gedankenaustausch über pädagogisch brennende Fragen anregen. Er findet zweimal pro Jahr statt, einmal in Reckahn und einmal in Potsdam. Veranstaltet wird der Reckahner Pädagogische Salon von der Rochow Akademie Reckahn in Kooperation mit dem Schulkapitel der Universitätsgesellschaft Potsdam.

Team

PD Dr. Jörg-W. Link

Universität Potsdam, Department Erziehungswissenschaft

Heike Noll

Schulrätin am Staatlichen Schulamt Brandenburg/Havel

Dr. Stefanie Bosse

Universität Potsdam, Department Grundschulpädagogik

Dr. Jana Buschmann

Universität Potsdam, Department Musik und Kunst

Dr. Mathias Iffert

Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung, LIBRA

5. Reckahner Pädagogischer Salon

Der 5. Reckahner Pädagogische Salon findet am **21. November 2026 von 11–13:30 Uhr** an der Universität Potsdam statt (Campus Golm, Haus 6, Raum 2.06.2.01 (Kammermusiksaal)). Das Thema lautet:

Wenn Schule nicht ins Gehirn passt *Neurodivergenz aus verschiedenen Perspektiven*

Heterogenität und Schule sind Begriffe, die genauso eng zusammenhängen wie Fisch und Wasser. Und doch sagt diese enge Verknüpfung noch nichts über den alltäglichen Umgang mit Heterogenität in der Schule aus. Wie fühlen sich Lernende, wenn sie mit ihren Begabungen und Besonderheiten von den Lehrkräften ernstgenommen und gesehen werden? Und wie steht es um das Befinden, wenn Lehrkräfte das nun genau nicht tun? Welche Sicht haben Lehrkräfte auf die Verschiedenheit der Kinder? Wie steht es um ihre Ressourcen, um alle Lernenden individuell zu fördern? Gelegentlich sind Äußerungen zu vernehmen, dass es ja durchaus davon abhängt, wie stark ein Kind „beeinträchtigt“ ist. Der Ruf nach Diagnostik wird lauter – auf fast allen Seiten. Eine Diagnose wird nicht selten als Erleichterung betrachtet, wenngleich sie deutlich macht, dass jemand von einer „Norm“ abweicht. Was ist überhaupt (un)normal? Und ist damit wirklich das Kind gemeint oder weicht nicht eher die Schule von einer Norm ab?

In unserem pädagogischen Salon ist es üblich, dass wir mehr Fragen stellen als Antworten zu geben. Der 5. Pädagogische Salon widmet sich dem Thema Neurodivergenz. Bekannt sind sicherlich die Begriffe ADHS, Autismus-Spektrum-Störung, Teilleistungsstörungen etc. Das Novum besteht darin, dass die Unterschiedlichkeit der Menschen nicht als Krankheit oder Defizit gesehen wird. Was diese Sicht für die Schule bedeutet, möchten wir diskutieren. Zunächst wird es einen wissenschaftlichen Input durch Prof. Dr. Timo Hennig geben, bei dem auf das Phänomen im Sinne einer Begriffsklärung und einer Einordnung zu bekannten Begriffen wie ADHS eingegangen wird. Nach dem Input möchten wir gern verschiedene Personen mit ihren Perspektiven zu Wort kommen lassen: Schulaufsicht, Schulleitung, Lehrkraft, ehemalige Schülerin. Wie ist es, wenn die Schule nicht ins Gehirn passt? Oder müssen wir am Ende die Frage doch anders formulieren? Kommen Sie gern mit uns ins Gespräch!